

Meine Finger glitten zu meinem Handgelenk, an dem ich das Armband trug, das, gemeinsam mit den Worten, die bei unserer Geburt gesprochen wurden, den Zauber beinhaltete, der die Kräfte der Fae abwehrte. Ich nahm es nie ab. Niemals.

Es war ein vierblättriges Kleeblatt.

Wer hätte gedacht, dass eine so winzige Pflanze gegen etwas ankam, das so mächtig war wie die Fae?

Fast genau heute vor einer Woche war dem Orden gemeinsam mit den Sommerfae das Unmögliche gelungen: Sie hatten die irre und vollkommen gruselige Königin der Fae, Morgana, in die Anderwelt zurückbefördert. Es gab zwar die Möglichkeit, dass sie zurückkehrte, aber davon ging zurzeit niemand aus. Und so würde es auch noch sehr lange bleiben –

vielleicht sogar unser ganzes Leben lang. Trotzdem wäre der Orden vorbereitet, wenn sie es täte. Genauso wie die Sommerfae.

Deshalb waren wir drei heute Abend auch zum Essen ausgegangen – zur Feier des Tages. Wir hatten den Kampf gegen die Königin überlebt, und diejenigen, die sie unterstützten, waren wieder in ihre wie auch immer gearteten dunklen Verstecke zurückgekrochen. Endlich konnten wir alle tief durchatmen und uns entspannen. Natürlich gab es dort draußen immer noch eine Unmenge Winterfae, die gejagt und aufgehalten werden mussten, aber nach dem Sieg über die Königin war es wieder ein ausgeglichener Kampf.

Die Dinge waren so normal, wie sie für ein Mitglied des Ordens nur sein konnten.

Verdammt, Ren und Ivy wollten nach Weihnachten sogar in den Urlaub fahren. Wie verrückt war das denn? Super verrückt!

Ich hatte nicht vor, Urlaub zu machen, denn ich hatte nicht wirklich an dem Kampf teilgenommen. Wenn ich es getan hätte, säße ich nicht hier an diesem Tisch. Ich wäre tot. Und zwar unwiederbringlich.

Ich hatte nur ein minimales Kampftraining erhalten, das im Alter von zwölf Jahren abrupt geendet hatte. Ich besuchte zwar immer noch die vom Orden vorgeschriebenen Trainingseinheiten mit Ivy, aber im Gegensatz zu ihr war ich nie in einen richtigen Kampf verwickelt gewesen. Zu wissen, wie man jemanden zu Boden schleudert, einem Schlag ausweicht oder einen Tritt austeilt, der sämtliche Knochen brechen lässt, war etwas vollkommen

anderes, als dieses Wissen gegen jemanden anzuwenden, der aktiv versuchte, einen umzubringen.

Wenn mein Leben mit zwölf nicht vollkommen aus den Fugen geraten wäre, wäre ich genauso wie Ivy und Ren geworden – eine wandelnde Waffe auf zwei Beinen –, aber nachdem meine Mutter von dem Fae gefangen genommen worden war, den sie gerade gejagt hatte, war alles ganz anders gekommen.

Meine Mutter war eine Kriegerin gewesen, genauso wie mein Vater, bei dessen Tod ich noch so jung gewesen war, dass ich mich abgesehen von den Fotos im Flur nicht mehr an ihn erinnern konnte. Ich wage zu behaupten, dass meine Mom die beste und qualifizierteste Kriegerin im ganzen Orden gewesen war. Sie war sogar noch härter als

Ivy gewesen. Sie hatte mich großgezogen, während sie immer noch jede Nacht auf den Straßen New Orleans unterwegs war und Fae jagte, bevor diese Jagd auf Menschen machen konnten.

Als ich noch jünger war, schwor ich, einmal so zu werden wie sie, denn im Grunde eiferte jedes Kind im Orden seinen Eltern nach. Wir wurden von Geburt an auf unsere Pflicht vorbereitet, die Menschheit zu beschützen. Die Ausbildung begann bereits im Alter von acht Jahren. Vormittags fand der normale Unterricht statt, an den Nachmittagen lernten wir alles über die Gewohnheiten der Fae und widmeten uns unserem Kampftraining.

Doch dann kam dieser eine Morgen, wenige Tage vor meinem zwölften Geburtstag. Der Morgen, an dem Mom